

# Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht zum Wintersemester 2018/2019 in Barcelona

Nach der Zusage für das Erasmus-Semester in Barcelona war der erste Schritt die Planung der Vorlesungen. Die Facultat d'Informàtica de Barcelona der Universitat Politècnica de Catalunya (im folgenden Text mit FIB abgekürzt) bietet eine Vielzahl an Vorlesungen aus Bereichen, die an der Leibniz Universität Hannover (im folgenden Text mit LUH abgekürzt) nicht oder nur schwach vertreten sind.

Wie sich nach einigen E-Mails mit dem Austauschkoordinator der FIB gezeigt hat, konnte ich viele der Vorlesungen, die mich interessiert haben, jedoch nicht belegen, weil sie nicht für Austauschstudenten freigegeben waren, eine Warteliste hatten oder sich zeitlich überschneiden haben. Fast alle Vorlesungen an der FIB haben 6 Credit Points und finden zwei mal in der Woche je zwei Stunden statt.

Neben sonstigen Vorbereitungen wie Reiseversicherungen, Impfen, Flug buchen, etc. habe ich zusätzlich einen Spanischkurs an der LUH belegt.

Zudem musste ich mich um eine Unterkunft kümmern. Diese wird nicht von der FIB gestellt und die Wohnungssuche in Barcelona ist nicht einfach. Ich habe mich dazu entschlossen im Vorhinein ein Zimmer zu mieten, damit ich bei der Ankunft weniger Stress habe. Dazu habe ich eine der Websites genutzt, die von der FIB vorgeschlagen wurden (uniplaces). Die Miete für mein Zimmer lag bei 450€ im Monat inklusive Nebenkosten. Dies scheint nach meinem Kenntnisstand im normalen Rahmen für den Mietpreis in Barcelona zu sein.

Bei der Ankunft Anfang September stellte sich die Wohnung als in Ordnung heraus. Das Bett war für mich etwas zu kurz, was allerdings keine Ausnahme in Spanien ist. Ebenso üblich war es, dass das Zimmer recht kalt war. In der Wohnung habe ich mit einer Familie zusammengewohnt. Im Nachhinein wäre eine Wohnung mit anderen Studierenden vermutlich eine bessere Entscheidung gewesen.

Die ersten Tage an der FIB verliefen reibungslos. Die Räume waren gut zu finden und der Stundenplan stand bereits vor der Ankunft fest. Die Uni selbst hatte zudem Kennenlern-Veranstaltungen organisiert wie Basketballspiele oder einen Museumsbesuch. Daher war es einfach mit den anderen Austauschstudenten der Fakultät in Kontakt zu kommen.

Auch wenn ich mir von den Vorlesungen mehr erhofft hatte, so waren sie weitestgehend in Ordnung. Die Struktur war jedoch anders. Die Klausuren am Ende des Semesters zählen lediglich 30-40% und der Rest der Note setzt sich aus Projekten und Hausaufgaben zusammen. Aus diesem Konzept hat sich für mich mehr Arbeit während des Semesters im Vergleich zur LUH ergeben.

Das Leben in einer Großstadt wie Barcelona war eine neue Erfahrung für mich. Es ist zu jeder Tages- und Nachtzeit viel los auf den Straßen und gerade im September und Oktober fanden viele Straßen- und Stadtfeste statt. Aus diesem Grund (und in

Kombination mit dem Strand) habe ich gerade die ersten Monate als eine sehr schöne Zeit empfunden.

Unerwarteterweise wurde in Barcelona sehr viel Catalán gesprochen und geschrieben. Da gleichzeitig meine Kommunikation mit anderen Studenten ausschließlich auf Englisch war, hat dies dazu geführt, dass sich meine Spanisch-Kenntnisse kaum verbessert haben.

An Weihnachten bin ich, wie die meisten anderen auch, nach Hause geflogen. Im Januar fanden dann lediglich Klausuren und letzte Projektarbeiten statt. Die Klausuren waren zwar alle innerhalb von einer Woche, hatten jedoch einen geringen Anteil der Note ausgemacht.

Im Anschluss an mein Semester habe ich noch für einige Wochen ein paar Städte in Spanien besichtigt, bevor ich zurückgekehrt bin.

Insgesamt war es eine neue Erfahrung, alleine in einer unbekanntem Stadt in einem fremden Land zu wohnen und meine Erlebnisse waren überwiegend positiv. Ein Semester geht recht schnell vorbei und bei mir hat es auch einige Monate gedauert bis ich angefangen habe mich richtig einzuleben. Gleichzeitig freue ich mich auch zurück in Hannover zu sein. Alles in allem, würde ich ein Auslandssemester (in Barcelona) weiterempfehlen.